

# Bauchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

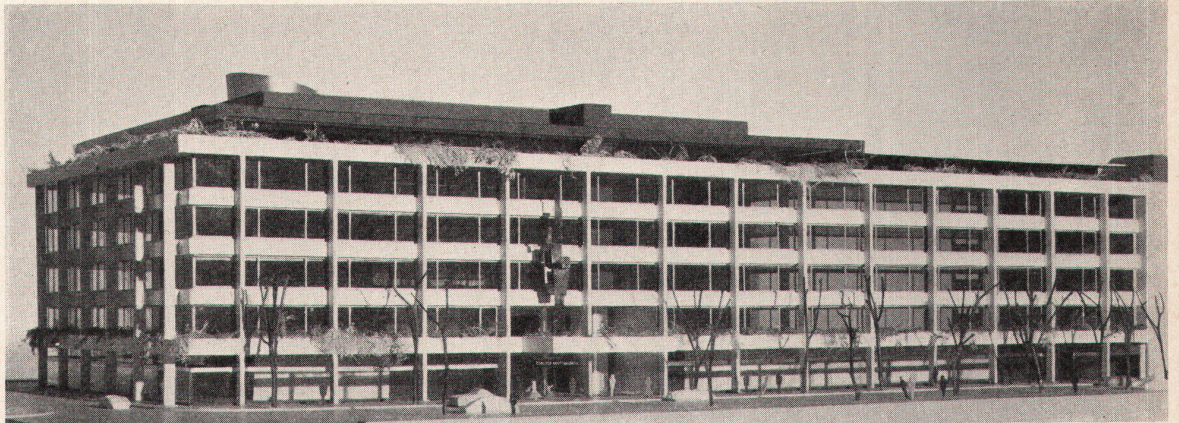
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





1

## Bauchronik

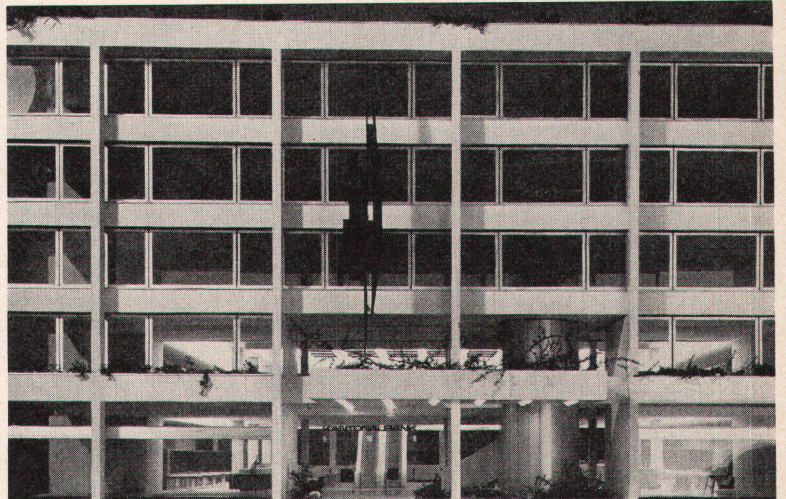
### Neubauprojekt der Zürcher Kantonalbank an der Bahnhofstraße

Architekt: Ernst Schindler BSA/SIA,  
Zürich

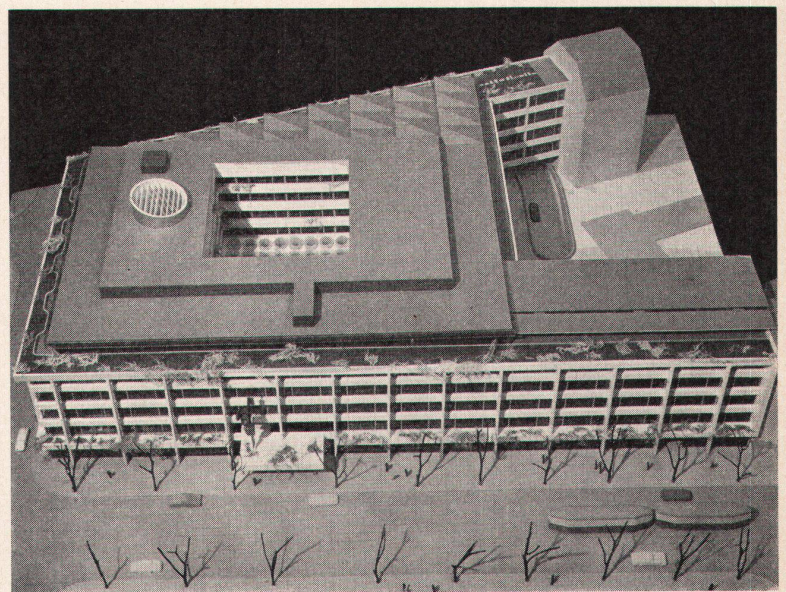
Im September dieses Jahres hat die Zürcher Kantonalbank der Öffentlichkeit das neueste Projekt für die Gestaltung ihres Hauptsitzes an der Bahnhofstraße vorgelegt. Das Projekt hat eine längere Vorgeschichte. Noch vor dem Kriege wurde in einem zweistufigen engeren Wettbewerb das Projekt der Architekten BSA/SIA Kellermüller und Hofmann zur Weiterbearbeitung bestimmt. Der Weltkrieg verzögerte die Weiterbearbeitung dieses Projektes. Außerdem verursachten die Terrainverhältnisse und Baulinien verschiedene Schwierigkeiten. Im Jahre 1955 wurde dann ein neues Projekt der Architekten Kellermüller und Hofmann der Öffentlichkeit vorgelegt, das besonders wegen seines Glasturmes zu großer Diskussion Anlaß bot. Der Tod von Prof. Hans Hofmann unterbrach die Weiterbearbeitung dieses Vorschlages, und die Bankleitung beauftragte daraufhin Architekt BSA/SIA Ernst Schindler zusammen mit Adolf Kellermüller mit der Überarbeitung der Baupläne. In der Folge mußte Architekt Kellermüller aus Gesundheitsrücksichten auf die weitere Mitarbeit verzichten, und Architekt Schindler kam im Laufe der Arbeit auf eine nochmalige vollständige Umgestaltung des Aufbaues und der Fassaden. Ende September 1959 hat der Bankrat dem neuen Projekt endgültig zugestimmt und einen Kredit von rund 43 Millionen Franken bewilligt. Sofern der Zürcher Kantonsrat dem Projekt ebenfalls seine Zustimmung erteilen wird, kann die lange Leidensgeschichte dieses Projektes endlich abgeschlossen

werden, und der endgültigen Ausführung des Baues wird nichts mehr im Wege stehen. Die lange, stark gegliederte Fassade wird das sich stets wandelnde Gesicht der Zürcher Bahnhofstraße maßgebend beeinflussen. b.h.

1 Fassade gegen die Bahnhofstraße (Modell)  
2 Eingangspartie an der Bahnhofstraße (Modell)  
3 Modellaufnahme des ganzen Bankkomplexes  
Photos: Keller + Schmitt, Zürich

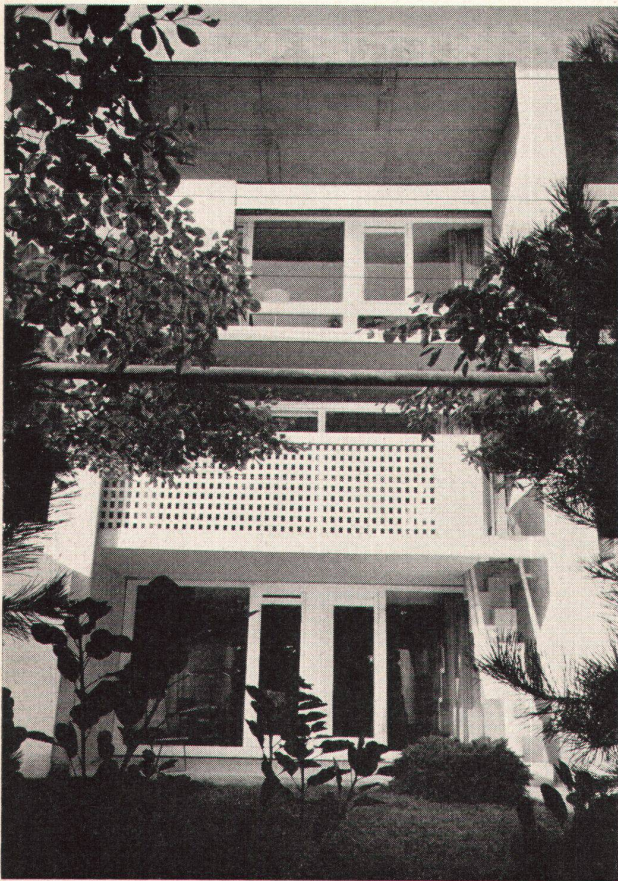


2



3





1

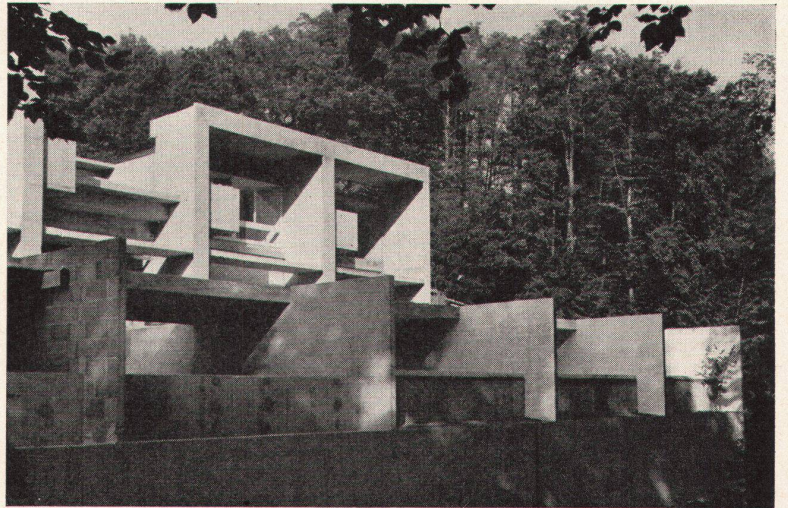
1 Haus Typ 12, 6 Zimmer, vom Garten aus gesehen

2 Häuserzeile Typ 12 im Bau

3 Niklaus Morgenthaler und R. Hesterberg im Gespräch mit dem Gemeindepräsidenten von Kirchlindach, in dessen Gemeindebann die Siedlung steht. Im Hintergrund Eingangsfasade einer Häuserzeile

4 Situation 1: 2500

1 Zufahrt  
2 Parkplätze  
3 Gartenhöfe  
4 Tankstelle  
5 Dorfplatz  
6 Restaurant  
8 Schwimmbassin  
10 Häuserzeilen  
11 Ateliers



2

### Siedlung Halen bei Bern im Bau

Architekten: Atelier 5  
E. Fritz, S. Gerber, R. Hesterberg,  
H. Hostettler, N. Morgenthaler,  
A. Pini, Bern

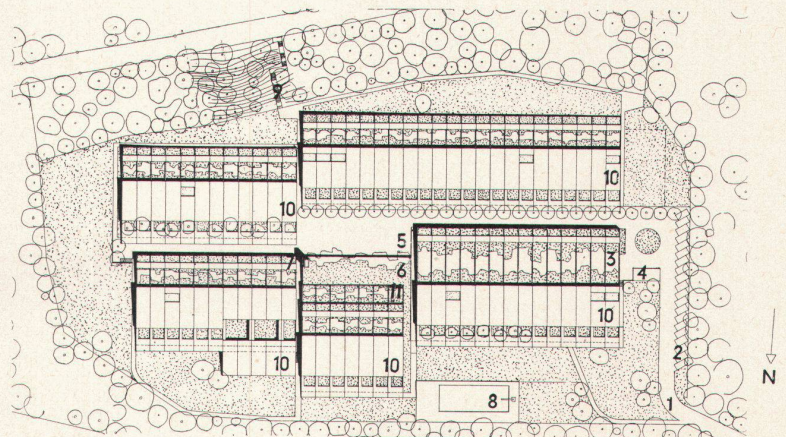
Mitte Oktober hatten die Architekten und die Bauherrschaft der Siedlung Halen Freunde, zukünftige Bewohner und Presseleute zu einer ersten Besichtigung des Bauplatzes inmitten des Bremgartner Waldes eingeladen. Es war jedoch nicht einfach eine gewöhnliche Besichti-

gung einer Baustelle, bei welcher man den langatmigen Erklärungen des Architekten zu lauschen pflegt, die Fundamente einer kritischen Besichtigung unterzieht und über Aushubhaufen und Schalbretter stolpert. Diesmal war es ein eigentliches Fest, und der Grund dieses Festes lag in der Freude, daß dieses Bauvorhaben nun trotz allen Schwierigkeiten zur Ausführung gekommen ist. Seitdem vor rund fünf Jahren das Projekt für die neue und neuartige Siedlung erstmals vor die Öffentlichkeit gebracht

wurde, hatten die fünf jungen Berner Architekten des Ateliers 5 manchen harten Strauß für die Verwirklichung ihrer Idee durchzufechten. Die einzigen Mittel, über die sie bei ihrem Vorgehen verfügten, bestanden in dem befristeten Kaufrecht auf eine schöne Waldwiese und in einer Idee für die Art der Überbauung, von der sie fest überzeugt waren. Eine Reihe von unglücklichen Umständen drohte immer wieder die Verwirklichung der Idee zu vereiteln, und mit den Architekten zusammen bangten viele



3



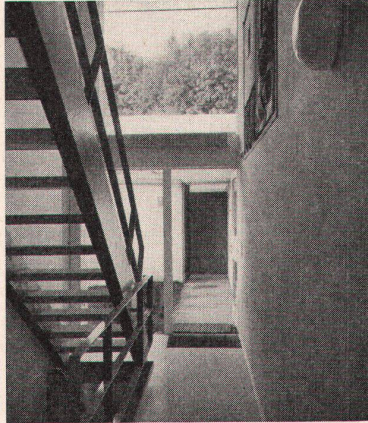
4



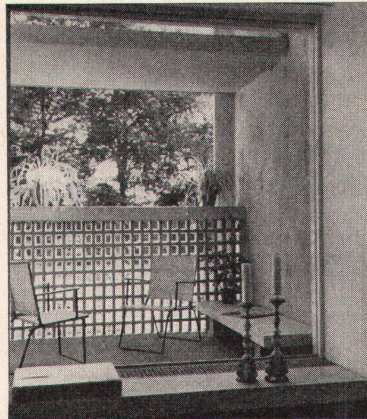
Freunde und Kollegen um das Zustandekommen des «Halens», weil allen bewußt war, daß mit diesem Projekt endlich einmal ein neuer Schritt im Siedlungs- und Wohnungsbau möglich würde. Nachdem durch intensive Werbung eine größere Zahl von Bauherren begeistert werden konnte, welche bereit waren, eines der Häuser käuflich zu erwerben, stellte die Kreditknappheit vor zwei Jahren die ganzen Bemühungen wieder in Frage, und der vorgesehene Baubeginn wurde illusorisch. Ein erster Finanzier, der sich beteiligen wollte, zog sich im kritischen Moment zurück, und das Datum, an welchem das befristete Kaufrecht des Grundstückes abließ, rückte in bedrohliche Nähe. Wörtlich in letzter Minute konnte durch die Bemühungen von Architekt Dr. Rudolf Steiger die Firma Ernst Göhner, Zürich, dafür gewonnen werden, dem Unternehmen ihre Unterstützung beim Landkauf zu leihen. Später gelang es, die Kiefer-Hablitzel-Stiftung zu bewegen, ihr Vermögen in Hypotheken für den Bau anzulegen. Es ist dies für eine der Unterstützung von Künstlern gewidmete Stiftung eine besonders bemerkenswerte und nachahmungswürdige Tat, da einmal nicht durch Stipendien, sondern auf eine neue Weise künstlerisch wertvolle Bestrebungen unterstützt werden konnten.

Nun steht also die Siedlung Halen seit einigen Monaten im Bau, und die Architekten hatten sich bemüht, den Bauplatz für den Festtag besonders eindrucklich herauszuputzen. Beim Empfang auf der Baustelle hatte jedermann das Gefühl, einem bedeutsamen Augenblick beizuwohnen und das Werden eines Architekturereignisses zu erleben. Man fühlte sich in die Zeiten des Neubühls zurückversetzt, und es lag gleichsam eine avantgardistische Weihestimmung über der Baustelle im Wald.

Den eigentlichen Anlaß für die Einladung auf die Baustelle bildete die Fertigstellung von drei verschiedenen Haustypen,



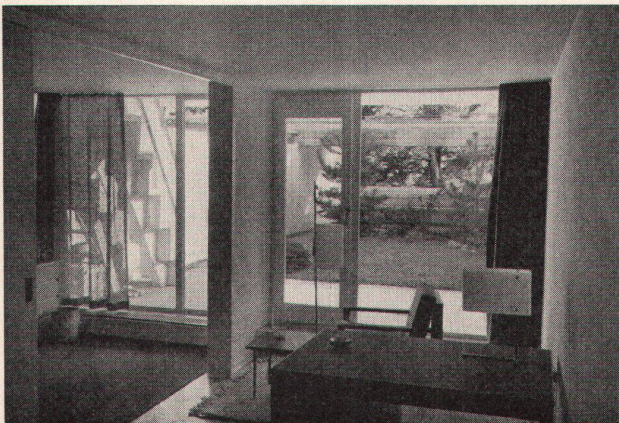
5



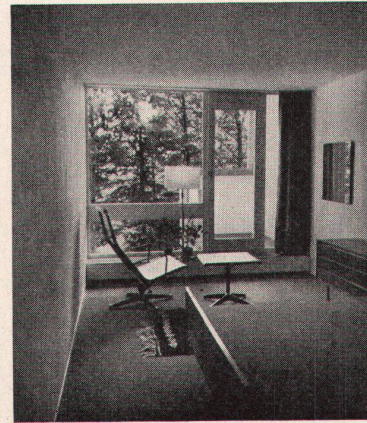
6



7



8



9

die nun, fertig eingerichtet, als Musterwohnungen besichtigt werden konnten. Aus den zum Teil erst begonnenen, zum Teil im Rohbau stehenden Bauzeilen waren drei Häuser bis ins letzte Detail einschließlich Bepflanzung fertiggestellt und unter der Leitung von Innenarchitekt Hans Eichenberger SWB mit verschiedenen Typenmöbeln eingerichtet worden. Dies bot die Möglichkeit, die nicht nur in ihrer städtebaulichen Gesamtordnung, sondern besonders auch in ihrer räumlichen Konzeption neuartigen Wohnungen zu beurteilen. Dabei zeigte es sich, daß es den Architekten gelungen war, trotz der minimalen Hausbreite von 3,88 Metern beim kleinen Typ und 5,15 Metern beim großen Typ erstaunlich reiche und angenehme räumliche Wirkungen zu erzielen. Die Proportionen der verschiedenen Räume, die enge Verbindung der Wohnräume mit dem Gartenhof und dieser Hof als kleiner, aber äußerst gut ausgestalteter Freiraum vermochten in allen Teilen zu überzeugen. An den Typenhäusern wurden auch die verschiedenen Ausbaumöglichkeiten demonstriert, die es erlauben, das Haus den persönlichen Umständen und Wünschen anzupassen.

Trotz der an sich einfachen Gesamtlösung mit langen Häuserreihen wird im Gesamtaspekt eine sehr differenzierte

5 Eingangshalle in Haus Typ 12 mit Ausblick in den kleinen Vorhof

6 Loggia mit Brise-soleil in einem kleineren Haus Typ 380

7 Musikzimmer im ausgebauten Gartengeschoß von Typ 12

8 Gartengeschoß in einem Typ 12, ausgebaut zu zwei Kinderzimmern

9 Elternzimmer mit Balkon in einem Typ 12

Photos: Albert Winkler, Bern



Veranstalter	Objekte	Teilnehmer	Termin	Siehe WERK Nr.
Einwohnergemeinde Dulliken	Primarschulhaus im Kleinfeld in Dulliken	Die in den Bezirken Olten und Gösigen heimatberechtigten oder seit 1. August 1959 niedergelassenen Architekten	15. Januar 1960	November 1959
Reformierte Kirchenpflege Winterthur-Veltheim	Kirche mit Pfarrhaus in Winterthur-Veltheim	Die in Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Fachleute, die Schweizer Bürger reformierter Konfession sind	29. Febr. 1960	Oktober 1959
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Kantonsschule auf dem Areal Rämibühl in Zürich 7	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Oktober 1958 niedergelassenen Architekten	25. April 1960	Dezember 1959
Regierungsrat des Kantons Aargau	Neue Infanteriekaserne in Aarau	Die in den Kantonen Aargau und Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	30. April 1960	Dezember 1959

und plastisch ausgeprägte Wirkung erzielt. Der sogenannte Dorfplatz, das Zentrum der Siedlung, war noch nicht ganz ersichtlich, aber als Mittelpunkt bereits spürbar.

Die ersten der 79 Häuser sollen im Sommer 1960, die letzten im Herbst bezugsbereit sein. Es bleibt heute deshalb nur noch zu hoffen, daß sich genügend Berner Familien finden, die bereit sind, die Vorteile eines modernen Hauses und des Gemeinschaftslebens in einer Siedlung sowie die mannigfachen Vergünstigungen des Halens (die in einer sehr informativen Broschüre dargestellt sind) sich zunutze zu machen.

Benedikt Huber

tor, Luzern; Stadtbaumeister G. Sidler, Arch. SIA; Prof. Paul Waltenspühl, Arch. BSA/SIA, Genf; Ersatzmänner: Oberstl. K. Felber, Zeughausverwalter; Großrat Dr. H. Hemmeler; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; M. Meier, Architekt, Vizedirektor der Eidgenössischen Baudirektion, Bern; Stadtmann Dr. E. Zimmerlin. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 auf der Kanzlei des Kantonalen Hochbauamtes, Aarau, Bahnhofstraße 17 (Postscheckkonto VI 274, Aargauische Staatsbuchhaltung, Aarau, Konto 15565), bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. April 1960.

## Entschieden

### Primarschulhaus mit Turnhalle in Flums-Dorf-Hochwiesen

Projektauftrag an sechs eingeladene Architekten, die mit je Fr. 1500 fest honoriert wurden. In der engeren Wahl verblieben die Projekte der Architekten Adolf Urfer, Sargans, und Albert Rigen-dinger, Flums. Zur Ausführung wurde das Projekt von Adolf Urfer, Architekt, Sargans, empfohlen. Fachexperten: Kantonsbaumeister Carl Breyer, Arch. SIA, St. Gallen; Dr. Theodor Hartmann, Arch. SIA, Chur.

## Wettbewerbe

### Neu

#### Neue Infanteriekaserne Aarau

Projektwettbewerb in zwei Stufen, eröffnet vom Regierungsrat des Kantons Aargau unter den in den Kantonen Aargau und Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für sechs bis sieben Entwürfe in der ersten Stufe Fr. 28000 und für zwei bis drei Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Für den beschränkten Wettbewerb der zweiten Stufe stehen als Preissumme Fr. 40000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. E. Bachmann, Militärdirektor; Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Major M. Fenner, Chef der 4. Sektion des OKK, Bern; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA; Regierungsrat Dr. K. Kim, Baudirektor; Hans Reinhard, Arch. BSA/SIA, Bern; Oberst G. Rigonalli, Kreisinstruk-

#### Kantonsschule auf dem Areal Rämibühl in Zürich 7

Projektwettbewerb, eröffnet von der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich unter den im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Oktober 1958 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 55000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. P. Meierhans, Baudirektor (Vorsitzender); Prof. Dr. W. Billeter, Rektor der Oberrealschule; Zürich; Regierungsrat Dr. W. König, Erziehungsdirektor; Prof. Paul Waltenspühl, Arch. BSA/SIA, Genf; Stadtbaumeister Adolph Wasserfallen, Arch. BSA/SIA; Kantonsbaumeister Bruno Witschi, Arch. SIA; Ersatzmänner: Prof. Dr. F. Aepli, Rektor des Literargymnasiums Zürichberg; Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA; Prof. Dr. W. Hardmeier, Rektor des Realgymnasiums Zürichberg. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 40 auf der Kanzlei des kantonalen Hochbauamtes, Walcheter, Zimmer 419, Zürich (Postscheckkonto VIII 1980, Rechnungssekretariat der Baudirektion), bezogen werden. Einlieferungstermin: 25. April 1960.

#### Verwaltungsgebäude in Freiburg

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 8000): Pierre Dumas, Arch. SIA, Freiburg; 2. Preis (Fr. 6000): Jacques Dumas, Arch. SIA, Lausanne; 3. Preis (Fr. 4500): Marcel Colliard, Arch. SIA, Freiburg; 4. Preis (Fr. 3500): Jean Pythoud, Architekt, Freiburg; 5. Preis (Fr. 3000): Otto Baechler, Arch. SIA, Freiburg. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Ausführung zu betrauen. Preisgericht: Fernand Aebischer, Gemeinderat; Roger Aeby, Arch. SIA, Kantonsarchitekt; Staatsrat Théodore Ayer, Finanzdirektor; Marcel Bonnard, Arch. BSA, Genf; Staatsrat Claude Genoud, Direktor der öffentlichen Bauten; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; Marcel Maillard, Arch. SIA, Lausanne; Antoine de Saussure, Arch. SIA, Genf; Ersatzmänner: Auguste Girod, Vorsteher der Finanzen; Prof. Marcel Strub; Charles Vesin, Arch. SIA, Adjunkt des Kantonsarchitekten; Albert Weber, Architekt, Chef des städtischen Baubüros.